

# Single-Dad gibt Alltagstipps

Comedian Alexander Weber im Rantastic

Die Rantastic-Kleinkunstbühne ist nicht voll, aber die Stimmung ist gut, als Comedian Alexander Weber seine Alltagstipps verkündet. Er ziehe beispielsweise gerne Hemden an, die müsse man nicht bügeln. Sein Trick ist simpel: „Einfach ganz eng kaufen!“ Dabei streichelt er sich sanft über den üppigen Bauch, den er immer wieder verteidigt. Er sei schließlich in seiner 17-jährigen Beziehung mit zwei Söhnen total aufgegangen, wortwörtlich, denn in einen Aufzug für vier Personen würde er jetzt nur noch drei Mal hineinpassen.

Die Beziehung ist mittlerweile aber beendet und Weber wieder Single. Doch immerhin: „Man weiß nie, für wie lange man seine Frau hat. Seine Ex-Frau hat man für sein ganzes Leben.“ In seinem Singleleben hat er es sich ganz gut eingerichtet, so scheint es. Stoppersocken braucht er jedenfalls nicht, sein klebriger Küchenboden bietet

Halt genug und auf seinem Wohnzimmerboden könne er munter Staubengel machen. Den Kleiderschrank könnte er dagegen gut bei Airbnb vermieten, denn seine Klamotten befänden sich sowieso alle auf einem Stuhl. Jedenfalls glaubt er, dass sich irgendwo darunter noch ein Stuhl befindet.

Ab und an kämen seine nur fünf Minuten entfernt wohnenden Söhne bei ihm vorbei, mit ihnen habe er eine ganz besondere Verbindung – Glasfaser. Wenn sie nicht gerade sein schnelles WLAN nutzen, dann spielen sie auch mal Brettspiele. Allerdings: „Wer denkt, dass Computerspiele aggressiv machen, der hatte noch nie einen Brettspielnachmittag mit seiner Familie.“ Bei Monopoly werde der

Tisch irgendwann umgeworfen, so manche Familie zerbreche sogar an diesem Spiel. Wenn sein Sohn beim Memory auf dem Glastisch mit unterlegtem Spiegel aber Schokobrotchen und Pferd auswählt, dann lässt Weber das durchgehen, wenigstens könne man beides essen.

Wenn er nicht mit seinen Kindern spielt, dann mokiert Weber sich über hippe Frauen, die Kleider nicht mehr in Beige und Gelb tragen, sondern die

Farben als Nude und Senf bezeichnen. „Gibt es die Hose auch in scharf?“, fragt Weber da. Überhaupt, sein Pulli sei nicht petrol, er nennt das, ganz auf der Welle der neuen Bezeichnungen, „freundliche Tanne im umgekippten Gartenteich“.

Während er so über seinen Alltag plaudert, befindet sich Weber im direkten Dialog mit dem Publikum. Als er seine sensible Haut präsentiert, die er nach dem missverstandenen Rat einer Bekannten mit

Weichspüler behandelt, findet er unter seinen Gästen einen Leidensgenossen. Bei seiner Partnersuche ist er im Rantastic nicht erfolgreich, auf seine Nachfrage hin heben nur vergebene Paare die Hand, Singles scheinen keine da zu sein. Mit einem potenziellen Date würde Weber nur in ein nicht zu schickes Restaurant gehen, verkündet er. „Ich bin Vater, ich habe im Portemonnaie Bilder, dort, wo früher mal Geld war.“ Und als Weber erklärt, ein Mann mit Vollbart müsse – entgegen den gängigen Erwartungen – nicht dazu in der Lage sein, einen Baum zu fällen und ein Feuer zu machen, erntet er vehementen Widerspruch. Seinen Bart möchte der Comedian aber trotzdem behalten. Jule Müller



HEMDEN trägt Alexander Weber gerne, die muss er nicht bügeln. Foto: Müller